

Unser Konto für Spenden: DE68 2655 2286 0161 1279 23
Unser Konto für den Doris-Janssen-Reschke-Fonds:
DE 33 2655 2286 01612643 53
Schreiben Sie uns gerne: newsletter@ds-osl.de

Folge dem Stern und bleib in Bewegung!

Anrede,

das ist mein ganz persönliches Motto für das vor uns liegende Jahr: Folge dem Stern und bleib in Bewegung! Der Stern über dem Stall von Bethlehem ist mein Wegweiser auch nach Weihnachten. Die heiligen drei Könige sind mein Vorbild, ich bin neugierig wie sie. Gespannt darauf, wohin mich der Stern führen wird. Ich bleibe in Bewegung mit der DiakonieStiftung, bleibe in Bewegung geistig und auch ganz real auf meinem Fahrrad. Aber es ist kein Aktionismus. Ich gehe nicht ziellos in die Zukunft, sondern bin auf dem Weg zu Gott, der Mensch wird in jedem kleinen Kind, in jedem gebrechlichen Menschen, in jedem, der Not leidet. Ich bin unterwegs mit tollen Menschen, die sich wie ich ehrenamtlich in unserer Stiftung engagieren. Und ich hoffe, irgendwo auf dem Weg durch dieses Jahr begegnen wir uns und gehen ein Stück gemeinsam.

Mit guten Wünschen für das neue Jahr von Bärbel Recker-Preuin, Jutta Olbricht und Gerd Töller

Ihre Doris Schmidtke



Schnell und unbürokratisch – Feuerholz zu Weihnachten

Eine warme Wohnung zu Weihnachten in letzter Minute – ermöglicht durch Ihre Spenden und durch das große Engagement der Ehrenamtlichen in der Stiftung. Am 21. Dezember 2021 nachmittags erreichte uns eine Bitte um Unterstützung:

Auf Grund der Pandemie hat ein Künstler seit 2 Jahren keine Möglichkeit, seine Bilder zu verkaufen. Er ist in arger finanzieller Bedrängnis, Nachbarn unterstützen ihn. Jetzt ist aber auch noch der Gastank leer. Nach

Auskunft eines Holzhändlers in der Nähe würden 400 € reichen, um mit Brennholz über den Winter zu kommen.

Am Dienstag spätnachmittags liegt die Zustimmung unseres Vergabeausschusses vor. Unser Geschäftsführer Herr Töller kontaktiert den Holzhändler und erfragt die Bankverbindung. Am 23. Dezember in aller Frühe wird das Geld überwiesen und umgehend das Brennholz ausgeliefert: Zu Weihnachten ist die Bude warm!

Natürlich löst eine Soforthilfe nicht das grundsätzliche Problem fehlender Einnahmen. Ob und welche Ansprüche der Künstler geltend machen kann, das wird eine Beratung durch die Diakonie klären.

Weihnachtsspendenaktion 2021

„Das Ergebnis ist ein Licht, das seine Strahlen weit hinaus sendet,“ so beschreibt Gerhard Töller, ehrenamtlicher Geschäftsführer der DiakonieStiftung Osnabrücker Land, die Endsumme der Weihnachtsspendenaktion. **52.674 Euro** gingen auf dem Spendenkonto ein. **475 Menschen** überwiesen kleinere und größere Geldbeträge und stellten damit Menschen in Notlagen in den Mittelpunkt. Initiatoren waren neben unserer Stiftung das Diakonische Werk Stadt und Landkreis Osnabrück und die Caritas Stiftung Horizonte. Groß war die Unterstützung des Meller- und Wittlager Kreisblattes und der NOZ-Südkreis Redaktionen, die mit zahlreichen Veröffentlichungen über die Aktion berichteten.



Zur abschließenden Bestandsaufnahme trafen sich in Melle Geschäftsführerin des Diakonischen Werkes Christiane Mollenhauer; Simone Grave, Meller Kreisblatt; ehrenamtl. Geschäftsführer DiakonieStiftung Gerd Töller; Karsten Grosser, Meller Kreisblatt; Geschäftsführerin Caritas Monika Schnellhammer (v.li)

Positive Zeichen der Solidarität

Wir fragten bei **Christiane Mollenhauer** und **Monika Schnellhammer**, den Geschäftsführerinnen von Diakonie und Caritas, nach.

Das Endergebnis der Weihnachtsspende 2021 bleibt knapp hinter dem Rekordergebnis von 2020. Sind Sie trotzdem zufrieden?

Christiane Mollenhauer: *Es ist ein großes Glück, dass sich wieder so viele Menschen auf den Weg machten, um etwas zu verschenken, weil sie angerührt wurden und der Not nicht nur zuschauen wollten. Sie wünschen*

sich, dass wir als Kirche hier der verlängerte Arm sind und die Spenden in gute Bahnen lenken. Das ist der Auftrag, den wir dankend annehmen. Ich freue mich sehr über jeden einzelnen Cent.

475 Menschen beteiligten sich an der Aktion. Ist das ein positives Zeichen?

Monika Schnellhammer: Die zahlreichen Einzelspenden zeigen, dass die Aktion in der Breite angekommen ist. Viele Menschen in der Region nehmen Anteil an den Nöten der Menschen vor Ort, ihren Nachbarn, in der Hoffnung, dass ihnen so geholfen werden kann. Das zeigt den Wunsch nach Zusammenhalt und ist ein äußerst positives Zeichen der Solidarität. Viele kleine Spenden ergeben ein großartiges Gesamtergebnis!

Die Weihnachtsspende ist eine ökumenische Gemeinschaftsaktion. Warum bietet sich diese Zusammenarbeit an?

Monika Schnellhammer: Diakonie und Caritas arbeiten seit langem bewährt und vertrauensvoll zusammen. Gemeinsam führen wir schon über 20 Jahre lang die Ökumenische Beratungsstelle in Bad Essen und das Soziale Kaufhaus in Melle durch. Hier fördern wir uns gegenseitig und ergänzen unsere Angebote. Das wird von den Menschen sehr wertgeschätzt und kommt ihnen entgegen. Es besteht in den Kirchen und christlichen Konfessionen ein Bedürfnis nach Einheit, die wir so sichtbar machen.

Die Weihnachtsspenden kommen vielen bedürftigen Menschen in unserer Region zugute. Wo ist die Not am größten?

Christiane Mollenhauer: Die größte Not ist schwer zu beurteilen, denn was Not ist, legt jeder mit seiner eigenen Werteskala fest. Aber es gibt eine eindeutige existenzielle Not in unserer Gesellschaft, wo die Grundbedürfnisse nicht gedeckt sind. Dazu gehören Nahrung, geschützt schlafen können, aber auch Platz zum Spielen für Kinder, Gemeinschaft für Einsame, medizinische Versorgung, Achtung und Wertschätzung, Schutz vor Gewalt... Da steigen die Beratungsstellen von Caritas und Diakonie mit ihren Hilfsmaßnahmen ein. Das Ziel ist immer Hilfe zur Selbsthilfe.

Wir wollen mit der Weihnachtsspendenaktion unbürokratisch und schnell vielen Menschen helfen. Wie können Sie das gewährleisten?

Christiane Mollenhauer: Caritas und Diakonie haben flächendeckend ein Netzwerk an professionellen Hilfen. In den Berichten der Spendenaktion wurden einige Beratungsangebote gezeigt. Unser christlicher Auftrag ist es, nah am Menschen zu sein und die Not zu erkennen. Mit dieser Kompetenz schauen wir, wo welche Hilfe Sinn macht. Freie Mittel, die wir schnell gezielt einsetzen können, erleichtern uns die Arbeit und den Klienten den Lebensweg.

Wird es auch in diesem Jahr zu Weihnachten eine neue Aktion geben?

Monika Schnellhammer: Das wünschen wir uns sehr. Die großartige Förderung durch das Meller und Wittlager Kreisblatt mit ihrer sensiblen und ausführlichen Berichterstattung, die Unterstützung von Prominenten aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Kirchen, Sport etc. und die gute Zusammenarbeit der beiden Stiftungen zeigen auf, was möglich ist. Leser:innen und Spender:innen in der Region werden in hervorragender Weise erreicht. Uns allen würde etwas fehlen. Gerne engagieren wir uns im nächsten Jahr erneut.

Neues zum Projekt „Dach überm Kopf“

HURRA: Erste Wohnung vermittelt

Eine Vermieterin aus dem Landkreis hat eine 3-Zimmer-Wohnung dem Diakonischen Werk zur Verfügung gestellt. Das war das größte Glück für eine vierköpfige Familie. Sie war dramatisch von Wohnungslosigkeit bedroht. Nun hat die Familie ein neues Zuhause gefunden. Die Kinder genießen die Nähe zur Schule und zum Kindergarten. Im allseitigen Einvernehmen konnte somit das Diakonische Werk die erste Wohnung anmieten.



Bisher entwickelt sich das Mietverhältnis sehr gut. Ziel ist es, dass die Familie bald den Mietvertrag übernimmt.

Wohnungen gesucht

1. Wir suchen für einen ruhigen Mann in Melle-Mitte eine kleine bezahlbare Wohnung. Kosten maximal 390 € Bruttowarmmiete. Der Mann ist in den 50ern, hat durch Corona seinen Job verloren und kurz vorher ist plötzlich seine Lebensgefährtin verstorben. Er lebt aufgrund einer Räumungsklage momentan in der Notunterkunft.
2. Darüber hinaus suchen wir in Melle seit längerem für einen anderen alleinstehenden Mann aus der Notunterkunft eine Parterre Wohnung. Er ist berufstätig bei einer Zeitarbeitsfirma. Leider ist er körperlich angeschlagen und deswegen auf eine Parterre-Wohnung angewiesen. Er kann von seinem Lohn ca. 400,00€ warm für eine Wohnung investieren.
3. Für eine alleinerziehenden Frau mit 4 Kindern aus Hasbergen suchen wir dringend eine neue Wohnung. Sie muss im März aus der jetzigen Wohnung raus. Gesucht wird eine Wohnung in der Nähe zu Osnabrück, damit die Kinder weiterhin ihre Schule besuchen können.

Haben Sie selbst eine Wohnung zu vermieten? Oder kennen Sie Menschen, die eine Wohnung vermieten könnten? Die Diakonie wird die Wohnungen anmieten und an wohnungslose Menschen untervermieten. Die Diakonie kümmert sich um die neuen Mieter und betreut sie regelmäßig. Die Diakonie bietet dem Vermieter dauerhaft sichere Mieteinnahme und verlässliche Betreuung. Sprechen Sie uns gerne an:

Ambulante Hilfe für alleinstehende wohnungslose Menschen, Engelgarten 35,49324 Melle, Telefon 05422-9427-30; Mail: wohnungsloshilfe@diakonie-os.de

Geldspenden gesucht:

Wir brauchen neben Wohnraum auch Ihre Spenden. Viele Ehrenamtliche und Hauptamtliche der Diakonie unterstützen und helfen den Wohnungslosen. Wir brauchen Ihre Spenden für Renovierung, für Erstausrüstung, für Möbel und Kautionen.

Spendenkonto der DiakonieStiftung

Stichwort: Übergangswohnungen

Kreissparkasse Melle: IBAN: DE68 2655 2286 0161 1279 23

BIC: NOLADE21MEL

Impressum:

DiakonieStiftung Osnabrücker Land, Rechtsfähige kirchliche Stiftung des bürgerlichen Rechtes

Postanschrift: Krameramtsstr. 10, 49324 Melle

Vorsitzender des Kuratoriums: Hannes Meyer-ten Thoren, Tel. 05422 1601

kontakt@ds-osl.de; www.ds-osl.de

Freistellungsnummer des Finanzamtes Osnabrück-Land: 65/270/15473

Stiftungsaufsicht: Ev.-luth. Landeskirchenamt Hannovers

V.i.S.d.P. Doris Schmidtke, Jutta Olbricht

Text und Fotos: Bärbel Recker-Preuin

Wenn wir Ihnen den Newsletter nicht mehr zuschicken sollen, informieren Sie uns bitte per Mail an: newsletter@ds-osl.de